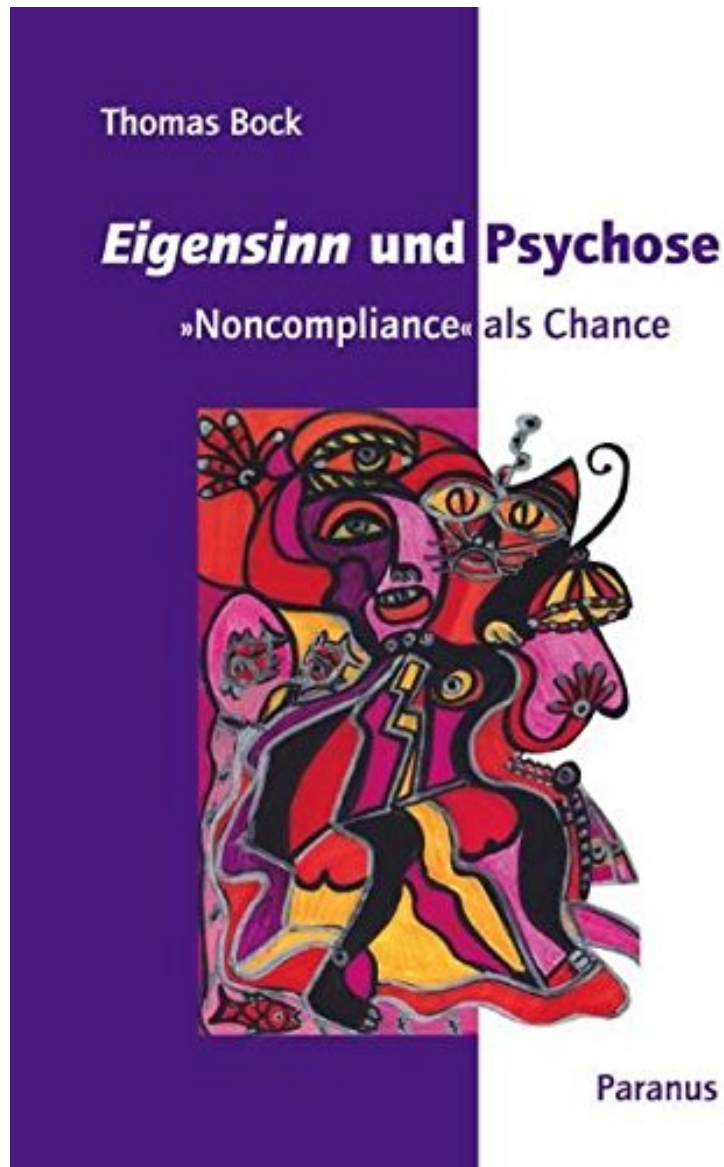


[Read now] Eigensinn und Psychose: "Noncompliance" als Chance

Eigensinn und Psychose: "Noncompliance" als Chance

Von Thomas Bock

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #63241 in BcherVerffentlicht am: 2017-07-10Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.60 x .67b x 4.841, Einband: Taschenbuch168 Seiten | File size: 50.Mb

Von Thomas Bock : Eigensinn und Psychose: "Noncompliance" als Chance before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eigensinn und Psychose: "Noncompliance" als Chance:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen91 von 91 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Liebevollnes Verstndnis fr Menschen mit einer PsychoseVon SchmetterlingsfrauAn dieser Stelle mchte ich den zuknftigen Lesern einfach sagen, dass Thomas Bock ein ganz einfhlsamer, liebevoller Mensch und Therapeut ist, wo man sich beim Lesen seines Buches spontan wnscht, zu ihm in Therapie gehen zu drfen! Ich habe schon viele Bcher

ber psychische Erkrankungen gelesen, fhlte mich dabei oft schlecht, aber die Schilderungen von Thomas Bock sind wie Balsam auf der Seele. Konkret geht es in diesem Buch um die Widerspenstigkeit des Patienten, die er positiv bewertet. Wenn man den Anweisungen des Arztes oder Therapeuten noch etwas entgegenzusetzen hat, dann ist noch nicht alles zu sp; -) Er hat einen Blick fr das wirkliche Dilemma seiner Patienten und versucht diese, oft mhsam und mit Geduld, ber viele Wege zu erreichen und fr die Therapie zu gewinnen. Er nimmt die Aussagen seiner Patienten ernst und versucht, auf deren Ebene einen Weg zu den tiefsitzenden ngsten und unlsbaren Konflikten im Inneren der Seele zu finden. Auch wenn er die wirklichen Beweggrnde fr das Entwickeln einer Psychose oft durchschaut (z. Bsp. Angst vor Selbstndigkeit), macht er keinen Vorwurf daraus und verurteilt niemanden. Er wei zu gut, dass der Patient momentan keine andere Lsung fr seine inneren Wunden, Ambivalenzen und Konflikte hat. Die Seele eines Menschen mu mit einer Psychose reagieren um zu berleben. Das Buch ist sicher fr Therapeuten und Psychologen geschrieben, aber als Betroffener erfahrt man, welche Behandlung man erwarten darf und dass man nicht alles ber sich ergehen lassen muss, was die rzte angeblich fr gut befinden. Ich wnsche jeden Erkrankten so eine liebevolle Begleitung in der Therapie, wie Thomas Bock sie in seinen Erlebnisberichten schildert. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. gut verstndlich geschrieben, auch fr gesunde Interessierte als Bettlektre geeignet ;) Von Antivirusprotector Betroffener will sich psychoeduzieren, Betroffener wird belohnt, denn Herr Bock ist ein verstndnisvoller medizinischer Zeitgenosse, welcher es versteht, sich einflend in die Hintergrundkulissen einer Psychose hinzu(ver)denken. Das Buch begeisterte mich zwar nicht so sehr wie schizophrenie-eine Positivtheorie - Rief Roggendorf, Aber es ist schon allein deshalb ein weiteres achtungsvolles Lesewerk, da sich psychologische Mediziner wie er, s einfach verstehen, Hinter Schematisierungen der Schulmedizin auch mal nach den seelisch/geistigen Hintergrnden nachzufragen um zu versuchen, den Ursachen und Heilungsmglichkeiten auf den Grund zu gehen. Ach ja, Betroffener immernoch erkrankt. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr achtsam geschriebenes Buch ber Menschen die zerbrechlich sind Von No Name Die Psychose , etwas zutiefst menschliches. Die Psychose als Flucht um zu berleben, in einer Welt die nicht genug Toleranz und Herz hat fr Behinderungen der Psychischen Art. Oder einfach nur unwissend und daraus entsteht manchmal Ignoranz und Angst vor dem "anderssein". Wo ist das Menschliche Feingefhl verlorengegangen? An welcher Stelle unserer Geschichte, oder weshalb hat es sich bei einigen von uns nicht entwickelt oder durfte sich nicht entwickeln. Bei anderen wiederum so stark das Sie dadurch schon fast in die Psychose flchten mssen um das hier auszuhalten. Leider ist in meinem Buch Exemplar die Seite 69 nicht gedruckt. BLANKO. So wei ich nicht die Geschichte von Herrn Hess Ich empfehle dieses Buch allen Menschen die beruflich mit Psychose Patienten zutun haben, rzten, Pfleger, Psychologen. Allen die Privat damit zutun haben, Betroffene und Angehrige. Am besten wre es wenn es alle lesen wrden die es verstehen knnen. Eine sehr gute Sichtweise

Kurzbeschreibung Psychoseerfahrene sind in vielfacher Weise eigensinnig: Ihre Sinne gehen eigene Wege. Sie sind auf der Suche nach Eigenheit (eigenen Grenzen) und nach Sinn (Bedeutung fr andere). Damit verpflichten sie nebenbei Psychotherapie und Sozialpsychiatrie zur Zusammenarbeit. Und: Viele von ihnen sind eigensinnig im Umgang mit Hilfe. Sie entwickeln ein eigensinniges Krankheitskonzept, fragen nach Sinn und Bedeutung ihrer Erfahrungen und prfen ihr (familires der professionelles) Gegenber sehr genau, wie ernst ein Beziehungsangebot gemeint ist. Die Psychiatrie antwortet oft immer noch mit unzulnglichen Strukturen und simplen Krankheitskonzepten: Wie zwei Monster bewachen Krankheitseinsicht und Compliance das Tor zu den modernen Hilfen. Noncompliance, die vermeintliche Verweigerung der Zusammenarbeit, erscheint als Krankheitsmerkmal, das die Prognose verschlechtert, und nicht als Ausdruck misslungener Kooperation, fr die beide Seiten verantwortlich sind. Thomas Bock erzht in diesem Buch Geschichten von eigensinnigen Patienten er berichtet von kreativen Wegen des Zugangs zu jungen Ersterkrankten und zu langfristig Psychoseerfahrenen. Sein Credo: Gerade von eigensinnigen Patienten knnen wir viel lernen ber die Bedeutung von Psychosen, die notwendigen strukturellen Vernderungen der Psychiatrie, ber angemessene Beziehungskultur. Seine Schilderungen werden ergnzt durch ein Gesprch mit Dorothea Buck ber den eigenen Sinn von Psychosen und durch eine wissenschaftliche Analyse von Prof. Michaela Amering aus Wien zu den subjektiven Voraussetzungen von Genesung: Hoffnung macht Sinn. Leseprobe: Wenn Stationen Patienten, die Schutz suchen, aber keine Medikamente wollen, ablehnen, wenn Einrichtungen des Betreuten Wohnens eine bestimmte Therapie zur Voraussetzung machen, dann machen sie es sich allzu bequem: Unsere eigentliche Arbeit fngt doch beim Dissens erst an. Vorher knnten wir auch an eine Apotheke verweisen. Gerade im Umgang mit Psychosepatienten, die Mhe haben, die eigenen Grenzen zu spren und zu wahren, ist der Umgang mit Grenzen, Unterschieden und Eigensinn eine spannende Herausforderung. Einfach nur Medikamente zu geben und Symptome so nachhaltig zum Verschwinden zu bringen, mag im Ausnahmefall ausreichen; doch diese Beispiele werden in der klinischen Psychiatrie immer seltener werden. Sich auf diese Strategien zu beschrnken, ist langweilig und ignorant. Ich pldiere versuchsweise fr eine Umwertung: Die Noncompliance des Patienten ist nicht als Krankheitsmerkmal, sondern als Beziehungsangebot und therapeutische Herausforderung auf dem zentralen Feld der Psychose zu sehen. Eigensinn verweist auf Lebensqualitt

und innere Kraft. Wenn also in Zukunft ein Patient uns nicht in jedem Fall folgt, wenn er/sie die Standardmedikation nicht begeistert annimmt, sondern Vorbehalte uert, und wenn es uns gelingt, um Kooperation zu ringen, dann drfen wir auf eine gute Prognose schlieen. Wenn ein Patient aber allzu brav alles annimmt, was wir verschreiben oder vorschreiben, dann sollten wir skeptisch sein und uns fragen, was schief luft und was wir falsch gemacht haben?ber den Autor und weitere MitwirkendeDer Autor: Thomas Bock, Jg. 1954, PD Dr., Diplompsychologe, leitet die sozialpsychiatrische Ambulanz am Universitts Krankenhaus Eppendorf in Hamburg. Dort grndete er auch zusammen mit Dorothea Buck das erste Psychose-Seminar. Er ist Autor und Mitherausgeber zahlreicher Bcher, vor allem im Psychiatrie-Verlag, Bonn. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Wenn Stationen Patienten, die Schutz suchen, aber keine Medikamente wollen, ablehnen, wenn Einrichtungen des Betreuten Wohnens eine bestimmte Therapie zur Voraussetzung machen, dann machen sie es sich allzu bequem: Unsere eigentliche Arbeit fngt doch beim Dissens erst an. Vorher knnten wir auch an eine Apotheke verweisen. Gerade im Umgang mit Psychosepatienten, die Mhe haben, die eigenen Grenzen zu spren und zu wahren, ist der Umgang mit Grenzen, Unterschieden und Eigensinn eine spannende Herausforderung. Einfach nur Medikamente zu geben und Symptome so nachhaltig zum Verschwinden zu bringen, mag im Ausnahmefall ausreichen; doch diese Beispiele werden in der klinischen Psychiatrie immer seltener werden. Sich auf diese Strategien zu beschrnken, ist langweilig und ignorant. Ich plidiere versuchsweise fr eine Umwertung: Die "Noncompliance" des Patienten ist nicht als Krankheitsmerkmal, sondern als Beziehungsangebot und therapeutische Herausforderung auf dem zentralen Feld der Psychose zu sehen. Eigensinn verweist auf Lebensqualitt und innere Kraft. Wenn also in Zukunft ein Patient uns nicht in jedem Fall folgt, wenn er/sie die Standardmedikation nicht begeistert annimmt, sondern Vorbehalte uert, und wenn es uns gelingt, um Kooperation zu ringen, dann drfen wir auf eine gute Prognose schlieen. Wenn ein Patient aber allzu brav alles annimmt, was wir verschreiben oder vorschreiben, dann sollten wir skeptisch sein und uns fragen, was schief luft und was wir falsch gemacht haben?